



HERFORD

Avisen: Die älteste bisher in Westfalen nachweisbare Zeitung erschien 1630 in Herford. In der Druckerei des Moritz Vogt wurden regelmäßig die »Vereinigten und vermehrten wöchentlichen Avisen« vervielfältigt. Diese informierten die Herforder über den Verlauf des Dreißigjährigen Krieges, beispielsweise über die von den Protestanten lange ersehnte Landung des schwedischen Königs Gustav II. Adolf in Pommern. Noch Anfang des 19. Jahrhunderts sollen sich Exemplare der Zeitung im Stadtarchiv befunden haben. Heute ist nichts mehr vorhanden.

© HERFORDER KREISBLATT Folie 1619

Messe »Rund um die Frau«

Herford (HK). Alles, was Frauenherzen höher schlagen lässt, gibt es am Sonntag, 30. August, auf der Messe »Rund um die Frau« in der Herforder Markthalle. Es wird ein breites Spektrum an Produkten und Dienstleistungen speziell für die weibliche Kundschaft ausgestellt. Dabei geht es von Süßigkeiten über Wohn-Accessoires, Wellness, Kosmetik und Mode bis hin zu den Themen Lesen und Bildung. Die Modenschau des Fachgeschäftes Kult & Leidenschaft zeigt die kommende Wintermode für die Frau. Beratung zur Beseitigung überflüssiger Pfunde gibt es vom Team des Fit & Aktiv Parks. Im Bereich Schönheit stellt Helga Hahmeier ihre Schmuckideen vor, und der Herforder Optiker Schlecht berät typgerecht.

Für die kleinen Besucher gibt es eine Kinderanimation mit Luftballon-Zoo und Schminkstand. Schirmherrin der Veranstaltung ist Susanne Wollbrink.

Ausschuss für Jugendhilfe tagt

Herford (HK). Der Jugendhilfeausschuss trifft sich heute um 14.30 Uhr im Sitzungsraum 3.00 des Kreishauses. Einer der wichtigsten Punkte auf der Tagesordnung ist das Thema Kinderarmut. Durch neue Zielsetzungen soll die Weiterarbeit zur Verminderung von Kinderarmut strukturiert werden. Außerdem soll über Investitionen in Kindertageseinrichtungen zum Ausbau von Plätzen für Kinder unter drei Jahren abgestimmt werden. 13 Einrichtungen haben einen Antrag auf Bewilligung der Investitionsförderung gestellt.

Acht Personen in Quarantäne

Kreis Herford (HK). Mit sechs Neuerkrankungen steigt die Zahl der bisher an der Neuen Grippe erkrankten Personen im Kreisgebiet auf 139. Bei den neuen Fällen steckten sich die Personen in Spanien und Deutschland an. Unter häuslicher Quarantäne stehen acht Personen. Alle Erkrankungen im Kreis Herford verlaufen milde.

Kommunalwahl mit »Wahlwaffeln«

Herford (HK). Waffeln mit grüner, roter, gelber oder schwarzer Grütze bietet das Haus unter den Linden seinen Gästen am Wahlsonntag an. Neben dem Wahllokal ist das Café im Bürgerzentrum von 11 bis 17 geöffnet.

Behinderte noch besser einbeziehen

Bürgermeister-Kandidaten diskutierten mit Betroffenen im Haus Unter den Linden

Von Peter Schelberg

Herford (HK). Vieles hat sich im Lebensumfeld von Behinderten in Herford deutlich verbessert – dennoch gibt es weiterhin Handlungsbedarf: Darüber waren sich die fünf Bürgermeisterkandidaten und ihre Zuhörer am Dienstag im Haus Unter den Linden einig.

Zur Podiumsdiskussion hatte der Behindertenbeirat eingeladen. Wie Teilhabe und Gleichstellung Behinderter sicherzustellen seien, wollte Moderator Holger Kasfeld von den Kandidaten wissen.

Gleichstellung

Die UN-Behindertenrechtskonvention solle Behinderten angemessenen Lebensstandard und sozialen Schutz garantieren, rief Lothar Wienböcker (FDP) in Erinnerung. Er mahnte zur Ehrlichkeit, denn der Begriff »Gleichstellung« sei widersprüchlich: »Ein Behinderter hat es im Leben nicht so leicht wie ein Mensch ohne Behinderung.« Als Bürgermeister würde er Pflichtveranstaltungen organisieren, in denen Rat, Jugendhilfe- und Sozialausschuss sowie Behinderten- und Seniorenbeirat Behindertenfragen gemeinsam erörtern könnten. Ebenso wie Wienböcker sieht Herbert Even (Grüne) den Behindertenbeirat als das entscheidende Gremium, um Interessen der einzelnen Behindertengruppen zu bündeln. Heinz-Günther Scheffer (Liste 2004) regte an, Ratsmitglieder oder Bürgermeister sollten einmal mit dem Rollstuhl durch Herford fahren, um die Probleme selbst miterleben. Bürgermeister Bruno Wollbrink freute sich über »das hohe Maß an Übereinstimmung in der Behindertenpolitik« in Herford. »Ein Zeichen für die starke Gemeinschaft und die Zukunftsfähigkeit unserer Stadt.« Mit intensiven Diskussionen und noch besserer Vernetzung würde sich Paul Bischof (CDU) als Bürgermeister für die Belange der Behinderten einsetzen.

Menschen mit Behinderung sollen gleiche Chancen zur Bildung erhalten – als wichtigen Aspekt



Gastgeber und Gäste im HudL: Moderator Holger Kasfeld (3. von links), Behindertenbeiratsvorsitzende Karin Buhre-Rödel (4. von links) und stellvertretender Vorsitzender Hans-Gerd Adolphy (3. von rechts) mit den

Bürgermeisterkandidaten Lothar Wienböcker (FDP), Heinz-Günther Scheffer (Liste 2004), Herbert Even (Grüne), Bruno Wollbrink (SPD, Einzelbewerber) und Paul Bischof (CDU, von links). Foto: Schelberg

nannte Moderator Kasfeld hier die »inklusive Beschulung« behinderter Kinder und Jugendlicher. Ziel ist, dass diese nicht mehr in Sonderschulen »abgedrängt« werden, sondern in Regelschulen am Unterricht teilnehmen können.

Inklusive Beschulung

Scheffer kritisierte, dass Kinder auf weiterführende Schulen nach Enger und Bielefeld schicken mussten, weil es in Herford keine Aufnahmemöglichkeit gab. Auch Bürgermeister Wollbrink bezeichnete die geringe Bereitschaft der Schulen, sich diesem Thema zu öffnen, als bedauerlich. »Wir werden als Stadt aber alles tun, um unserer Verantwortung als Schulträger gerecht zu werden.« Paul Bischof forderte, das System müsse auf die Behinderten reagieren, statt

sie aus dem Schulsystem auszugrenzen: »Ziel muss eine inklusive Beschulung und breite Teilhabe sein.« Alle Schulen müssen aus Sicht Evens in spätestens fünf Jahren in der Lage sein, Behinderte am Regelunterricht teilnehmen zu lassen. Als Skandal bezeichnete er es, wenn Kinder von Zuwanderern in Förderschulen wie die Albert-Schweitzer-Schule abgeschoben würden: »Das kann so nicht bleiben.« Dass die Einbeziehung behinderter Kinder in den Unterricht nicht zuletzt eine Frage der Personalausstattung ist, wurde beim Hinweis einer Zuhörerin deutlich: Sie kritisierte, dass für gehörlose Kinder in einer Grundschule keine Gebärdendolmetscher zur Verfügung stünden. In einer anderen sei die Aufnahme eines Kindes mit Down-Syndrom an der fehlenden Integrationshelferin gescheitert.

Bei der Finanzierung des Unterrichts müsse das Land helfen, waren sich die Kandidaten einig.

Barrierefreies Wohnen

Die Barrierefreiheit sei in Herford gut umgesetzt, bestätigten Diskussionsteilnehmer. Barrierefreiheit sei inzwischen eine Selbstverständlichkeit, nannte Bürgermeister Wollbrink Gebäude wie MARTa, Elsbachhaus oder die neue Friedhofsbrücke als Beispiele. Auch die Wohnbaugesellschaft WWS leiste der Stadt gute Dienste, die Bedürfnisse Behinderter bei der Gestaltung von Häusern und Wohnungen zu berücksichtigen, betonte er. »Und auch private Unternehmer ziehen mit.« Hans-Gerd Adolphy, stellvertretender Beiratsvorsitzender, wies darauf hin, dass barrierefreies Bauen kaum mehr als her-

kömmliche Bauweise koste, wenn Experten unter den Behinderten gefragt würden: »Teuer ist nur die Nachrüstung.« Zudem gebe es eine 70-prozentige Landesförderung.

Probleme im ÖPNV

Dass sie sonntags nicht per Bus nach Bad Salzuflen fahren könne, bemängelte eine Rollstuhlfahrerin – der Bus habe keine Rampe. Bürgermeister Wollbrink sagte zu, die Situation zu prüfen. Herbert Even bezeichnete die Probleme bei einigen Buslinien als Ärgernis. Hier müsse die Stadt ihren Einfluss als ÖPNV-Träger geltend machen.

Dass der Behindertenbeirat vor der Wahl zur Diskussion eingeladen hatte, begrüßten die Kandidaten ausdrücklich. Herbert Even regte an: »Wir sollten uns nicht erst in fünf Jahren wieder treffen.«

– Anzeige –

WWW.WERRE-PARK.DE

- Douglas
- Reiber
- GA
- HM
- SATURN
- NEWYORKER
- RUNNERS POINT
- SCHUHKAY
- EDEKA
- ESPRIMO
- s.Oliver
- WINTERSPORT
- Thalia
- BONI
- Jack Wolf
- DEIC
- Prak
- Street On
- GERRY WEBER
- Reimann
- pimkie
- WAGU WAGU

DELIKATE

Köstlichkeiten und

GENÜSSE

verwöhnen Auge und Gaumen

MO-SA BIS 20 UHR | JEDEN DO BIS 22 UHR

WERRE-PARK

BAD OEYNHAUSEN